

ECHA-Tag 2017

»Begabungsförderung implementieren:
Leitbilder entwickeln – Bildungspartnerschaften stärken«

11. November 2017
09:00 Uhr – 16:00 Uhr

Vom-Stein-Haus
Schlossplatz 34
48143 Münster

Programm

09:00 – 09:30 Uhr	<i>Begrüßungskaffee & Anmeldung</i>	<i>Cafeteria Vom-Stein-Haus</i>
09:30 – 10:00 Uhr	Grußworte	Prof. Dr. Christian Fischer
10:00 – 11:15 Uhr	Fachvortrag	Prof. Dr. Gabriele Weigand
11:15 – 11:30 Uhr	Festansprache	Prof. Dr. Franz Mönks
11:30 – 12:00 Uhr	Verleihung der ECHA-Diplome Diplomkurs 18	Prof. Dr. Christian Fischer, Lisa Stiehm, Dr. Robin Pflüger
12:00 – 13:00 Uhr	<i>Mittagspause</i>	<i>Cafeteria Vom-Stein-Haus</i>
13:00 – 14:30 Uhr	Parallelangebote	
	Workshop A	Annette Hellmann
	Workshop B	Martina Schuster
	Workshop C	Jutta Meyer
	Workshop D	Sebastian Zumholte
14:30 – 14:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>	<i>Cafeteria Vom-Stein-Haus</i>
14:45 – 16:00 Uhr	Marktplatz	

Begabungsförderung implementieren: Leitbilder entwickeln – Bildungspartnerschaften stärken am Beispiel der Entwicklung schulischer Kompetenzzentren für Begabungs- und Begabtenförderung.

Prof. Dr. Gabriele Weigand
(PH Karlsruhe)

Eine nachhaltige Begabungs- und Begabtenförderung in Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen kann auf Dauer nicht durch einzelne Akteure wirkungsvoll realisiert werden. Sie bedarf eines breiten Konsenses aller Beteiligten in Bezug auf das Verständnis von Begabung, die Zielsetzungen von Erziehung und Bildung sowie über mögliche Formen und Wege zur Erreichung der vorgestellten Ziele. Grundlegend dafür ist die Entwicklung eines pädagogischen Leitbilds in den einzelnen Einrichtungen. Dieses kann durch den Auf- und Ausbau von Bildungspartnerschaften gestärkt und in der konkreten Umsetzung von Maßnahmen der Begabungsförderung unterstützt werden. Wie sich ein solcher Prozess der Leitbildentwicklung und der Auf- und Ausbau von Bildungspartnerschaften und Netzwerken vollziehen kann, wird am Beispiel eines kooperativen Schulentwicklungs- und Netzwerkprojekts gezeigt. Während der Ausführungen und im Anschluss daran haben die Teilnehmenden ausreichend Raum und Zeit zur Diskussion.

Prof. Dr. Gabriele Weigand
(PH Karlsruhe)



Parallelangebote

Workshop A:

Fördern und fordern durch Individualisierung von Lernprozessen

Annette Hellmann

(Schulleitung der Grundschule Amshausen)

Die Grundschule ist eine Schule für alle Kinder. LehrerInnen sollten diese Vielfalt als Chance begreifen und sie für das gemeinsame Lernen nutzen, indem jedes Kind in einem Umfeld gegenseitiger Rücksichtnahme und Anerkennung so viel lernt, wie es zu lernen vermag. Die unterschiedlichen persönlichen Neigungen und Fähigkeiten der Kinder fordern in fast allen Bereichen des Unterrichtes Maßnahmen innerer Differenzierung und Individualisierung. Aufgrund von fortlaufender Lernstandsbeobachtung und gezielter Lernstandsdiagnose muss jedes Kind seinen Fähigkeiten gemäß gefördert und gefordert werden. Deshalb werden in die tägliche Unterrichtsarbeit von vornherein Lernangebote auf unterschiedlichem Niveau eingeplant, die mit allen Kindern lernbegleitend besprochen werden. Lernpläne beinhalten immer auch wechselseitige Rückmeldungen zum Lernprozess. Darüber hinaus stellen Kinderselbsteinschätzung und Kindersprechtage wichtige Elemente individueller Förderung dar. Jedes Kind soll durch differenzierten und individualisierten Unterricht und ein anregungsreiches Lernumfeld nachhaltig gefördert werden und Techniken eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens erwerben. Dabei ist es essentiell wichtig, SchülerInnen mit Lernrückständen oder besonderen Lernproblemen zu fördern wie auch SchülerInnen mit besonderen Begabungen zu fordern.



Workshop B:

„Mathematischer Geist“ – Einsatz der Montessori Pädagogik als Baustein in der Begabungsförderung bei Kindergarten- und Grundschulkindern

Martina Schuster

(Montessori Pädagogin und ECHA-Specialist in Pre-School Gifted Education)

„Frau Schuster, mathematisch betrachtet ist Statik tatsächlich Mathematik“, äußerte ein achtjähriger Junge in einer Matheeinheit in meiner Praxis „Begabungen fördern“.

In dem Workshop erwartet Sie ein kurzer Einblick in das Leben und Wirken von Maria Montessori. Daraus resultiert meine Arbeit mit (hoch)begabten Kindern. Gemeinsam erarbeiten wir den Rechenrahmen, das Multiplikationsbrett, das Divisionsbrett und das Hunderterfeld nach Maria Montessori und besprechen die Implementation in die Praxis. Ich freue mich darauf, mit Ihnen Ihre und meine Praxiserfahrung in Bezug auf mathematische Begabungsförderung bei Kita- und Grundschulkindern zu erörtern.



Parallelangebote

Workshop C:

Praxisbeispiel Gymnasium – Begabtenförderung erfolgreich umsetzen

Jutta Meyer

(Schulleiterin a.D., ECHA-Diplom, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung des ICBF)

Der Workshop bietet Beispiele für eine gelungene Implementation und Verankerung der Begabtenförderung an einem Gymnasium.

Thematisiert werden u.a. die Leitbildentwicklung, Fortbildungskonzepte sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und die Chancen der Netzwerkarbeit. Zeit zum Austausch und zur Diskussion ist eingeplant.



Workshop D:

Herausforderung Alltag – Begabungsförderung durch Binnendifferenzierung

Sebastian Zumholte

(Janusz Korczak-Gesamtschule Gütersloh, ECHA-Diplom)

Der Unterricht ist das "Kerngeschäft" von Schule. Aus diesem Grund müsste er sich auch im Zentrum der innerschulischen Begabungsförderung befinden. Leider jedoch klafft hier in vielen Unterrichtsfächern eine große Lücke zwischen theoretisch-konzeptionellen Ansätzen und ihrer ganz praktischen alltäglichen Umsetzung.

In diesem Angebot wird ein Aufbruch skizziert, der den Versuch des Referenten zeigt, Begabungsförderung in den eigenen Deutschunterricht zu integrieren. Ausgehend von diesem Aufbruch sollen einige konzeptionelle Überlegungen zu Aufgabenformaten zur Begabungsförderung innerhalb des (Deutsch-)Unterrichts angestellt werden, durch die sich ein Transfer des Gesagten in andere Fächer (etwa in die Gesellschafts- oder die Naturwissenschaften) ergeben könnte. Insgesamt sollen Wege aufgezeigt werden, wie man die Begabungsförderung praxisnah, einfach und effektiv in den eigenen Unterricht integrieren kann, ohne dass dabei Klassenarbeiten, Lernstandsüberprüfungen, Elternsprechtage und der Lehrplan aus dem Blick geraten.



Marktplatz

ScienceLab-Forschernachmittage für (hoch-)begabte Kinder an der VHS in Lippstadt

Dr. Vera Romberg-Forkert
(*ScienceLab-Kursleiterin, ECHA-Coach*)

ScienceLab ist eine unabhängige und gemeinnützige Bildungseinrichtung, die Kindern die Grundlage für lebenslanges und eigenständiges Lernen eröffnet. Sie begleitet und unterstützt Kinder auf ihrem Weg, Antworten auf ihre Fragen aus Natur, Technik und Umwelt zu finden. Dr. Vera Romberg-Forkert führt als ScienceLab-Kursleiterin seit 2005 Forscherkurse für Kinder, Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Kita und Grundschule sowie zahlreiche naturwissenschaftliche Projekte in Kitas und Grundschulen durch. An der Volkshochschule in Lippstadt bietet sie seit 2015 spezielle Kurse zu unterschiedlichen Themen für besonders begabte Kinder an.



Ein potenzialorientiertes praktisches Modellprojekt, geeignet für alle SchülerInnen im Klassenverband

Helal Sayed Ahmed
(*Beauftragter zur Hochbegabtenförderung in der
Grundschule Burgunderweg Hamburg, ECHA-Zertifikat, ECHA-Diplom*)

Ich werde ein praktisches Modellprojekt, geeignet für alle SchülerInnen im Klassenverband je nach Potential vorstellen. Was ich an meinem Stand präsentieren werde, sind Plakate, Modelle (die die SchülerInnen für ihre Forscherprojekte gemacht haben) und Arbeitshefte, die die Projekte der SchülerInnen beinhalten. Was euch als TeilnehmerInnen erwartet, ist ein praktisches Modellprojekt, das leicht Schritt für Schritt im Klassenverband umsetzbar ist.



Marktplatz

Das Wilhelm-Hittorf-Gymnasium Münster stellt sich auch im Bereich der Begabtenförderung neuen schulischen Herausforderungen!

Undine Kösters & Julia Kreth

(Wilhelm-Hittorf-Gymnasium Münster, ECHA Diplom)

Nach einer kurzen Vorstellung der vielfältigen Angebote der Begabtenförderung am Wilhelm-Hittorf-Gymnasium soll aufgezeigt werden, wie die bisherigen Strukturen aufgrund von aktuellen Veränderungender Schullandschaft angepasst werden, um auf neue Herausforderungen der Begabtenförderung in Gesellschaft und Schule zu reagieren. Die zentrale Aufgabe besteht darin, Schülerinnen und Schülern mit Benachteiligung und Beeinträchtigung in ihren Begabungen und Interessen zu diagnostizieren und sie und ihre Eltern auf dieser Grundlage im Hinblick auf ihre individuelle Lebenssituation und entsprechende Angebote zu beraten. Abschließend werden einzelne Ideen und Ziele zur Implementation im System Schule zur Diskussion gestellt (z.B. Lernwerkstatt, FFP für DaZ Schüler, Beratungssystem, speziell angepasste Diagnosesysteme).



Undine Kösters & Julia Kreth

Schrift.Sprach.Forscher. – Rechtschreibstrategien entdecken, entwickeln und automatisieren

Kathrin Fels

*(Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium
Münster, lif)*

Thomas Hoppe

(Ludgerusschule Hilstrup, lif)

Das schulische Förderangebot **Schrift.Sprach.Forscher. – Rechtschreibstrategien entdecken, entwickeln und automatisieren** richtet sich an Viert- und Fünftklässler/innen mit Schwierigkeiten im Bereich der deutschen Orthographie. Ziel des Förderkurses ist der sichere Umgang mit effektiven Rechtschreibstrategien, um die Rechtschreibkompetenz zu steigern und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, eigene Textproduktionen zu überprüfen und zu verbessern. Grundprinzip der Arbeit ist das forschend-entdeckende Lernen. Hierbei bilden die individuellen Stärken und Interessen sowie die Motivation der Schülerinnen und Schüler einen zentralen Grundgedanken.



Kathrin Fels



Thomas Hoppe

Marktplatz

Individuelle Förderung in der Projektarbeit - Wie kann man (begabte) Kinder und ihre individuellen Bedürfnisse in die Projektarbeit integrieren?

Phillip Mahr

(Kita Süd e.V., ECHA-Zertifikat)

Begabtenförderung als Einzelförderung in den Kitaalltag zu integrieren ist zumeist nur in unzureichendem Maße leistbar. Die Projektarbeit in Kleingruppen ist eine gute Möglichkeit, alle Kinder individuell zu fördern. Hier können begabte Kinder lernen, ihr Wissen sowohl zu vermitteln als auch zu mehren und zugleich profitiert die ganze Gruppe vom Wissensvorsprung begabter Kinder.



Bringe Kinder zu Bloom

Ragnild Zonneveld-Bijkerk

(Vizepräsidentin des Niederländischen ECHA-Vereins, ECHA-Diplom, Kindergartenleiterin)

Benjamin Bloom ist bekannt durch die von ihm entwickelte Lernzieltaxonomie sowie durch seine Ausführungen zu den höheren Denkfähigkeiten (higher order thinking). Kleinkinder sind entwicklungsmäßig oft noch nicht in der Lage, metakognitiv zu denken. Ich habe ein Poster und ein Arbeitsblatt entwickelt, mit denen man auf einfache Art und Weise mit begabten Kleinkindern arbeiten und Schwierigkeiten signalisieren kann.

Die Fragestellung lautet: Einen richtigen Ansatz für die Förderung dieser Kinder kann man nicht im Laden kaufen, im Gegensatz zu anspruchsvollem Spielzeug – wie kann man Kolleg*innen und Auszubildende zu dem richtigen Ansatz ausbilden?



Marktplatz

Möglichkeiten der (Hoch-)Begabtenförderung mit Hilfe eines 3D-Druckers im regulären Unterrichtssetting

Stefan Lesch
(Gymnasium Martinum Emsdetten)

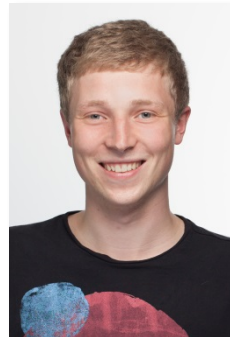
Mario Pesch
(Institut für Geoinformatik der WWU)

Wie kann der 3D-Druck im „normalen“ Unterrichtssetting lohnend implementiert werden? Welche zusätzlichen Optionen bringt die Technik für die (Hoch-)Begabtenförderung? Wie gelange ich an Know-How und Technik?

Wir zeigen Themenbereiche aus den Fächern Chemie und Erdkunde, in denen der 3D-Druck lohnend und ohne großen zusätzlichen zeitlichen Aufwand für ganze Klassen und Kurse genutzt werden kann und dabei für (hoch-)begabte Schüler*innen zusätzliche Fordermöglichkeiten bereithält.



Stefan Lesch



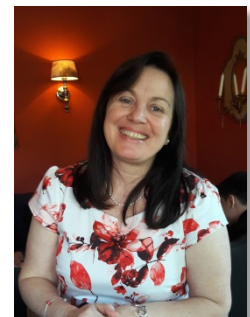
Mario Pesch

Die Beratung der DGhK

Jutta Kocke
(ECHA-Zertifikat, Erziehungsberaterin,
DGhK Mitglied, Bundesvorstandsmitglied)

Birgit Gruber
(ECHA-Coach, Marburger Konzentrations- und
Verhaltenstraining (MKT / MVT), DGhK Mit
Mitglied, Bundesvorstandsmitglied)

Wo finde ich Ansprechpartner und Kontakte? In meiner Gruppe ist ein hochbegabtes Kind – was kann ich tun? Vorstellung der Beratung der DGhK, Ehrenamt und Professionalität vereinend, Ansprechpartner bundesweit für Eltern, Lehrkräfte, ErzieherInnen, Psychologen usw.; Bildungspolitik auf Landes- und Bundesebene; Vorträge, Schulungen und Praxistipps für Pädagogen.



Jutta Kocke

Marktplatz

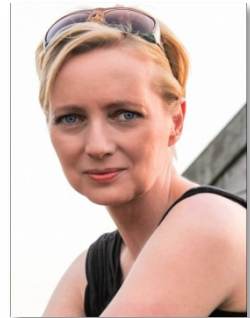
Personorientierte Förderung im Kontext inklusiver Bildung – ein ressourcenorientierter Ansatz

Verena Fricke

(Hans-Böckler Berufskolleg)

In meiner Arbeit geht es um die personorientierte Förderung im Hans-Böckler-Berufskolleg in Münster mit dem Ziel, den Unterricht an die individuellen Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler sowie an ihren Interessen und Begabungen auszurichten.

Eine Projektarbeit im Schuljahr 2016/17 bot den erforderlichen Rahmen. Sie ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern, ihren Interessen nachzugehen und Begabungen zu entdecken und zu entfalten. Die gemeinsame Idee des Projekts: die Versorgung von sehbehinderten Menschen mit alten, ausgedienten Brillen. Die Schülerinnen und Schüler haben ein Marketingkonzept entwickelt, sie haben Brillen gesammelt, aufgearbeitet, Messprotokolle entwickelt, viele Fotos gemacht und am Ende sogar noch gemeinsam mit angehenden Augenoptikern, die eine duale Ausbildung an unserer Schule machen, einen Film über die Projektarbeit BRILLEN WELTWEIT gedreht.



Hochbegabung am Berufskolleg

Beate Witte

(Berufskolleg Dinkslaken)

Durch meine Befragung von Lehrerinnen und Lehrern an drei Berufskollegs in meiner ECHA-Diplomarbeit habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass Berufsschullehrer zwar Hochbegabte durchaus sehen, aber nur als Hochleister, die nicht negativ auffallen.

„Hochbegabte Underachiever an Berufskollegs sind kein Thema... denn die gibt es dort ja nicht...“ Aber: Es gibt sie doch! Hochbegabte Underachiever an Berufskollegs!

Ich habe im letzten Schuljahr 2016/17 allein neun hochbegabte Underachiever in verschiedenen Bildungsgängen in meinen Klassen, in denen ich Unterricht habe, gefunden! Hochgerechnet müssten also noch ca. 72 dieser „Spezies“ in meinem Berufskolleg sein.

Um das Kollegium sensibel und mit Humor an dieses Thema für diese kleine Schülergruppe heranzuführen, habe ich eine Power Point Präsentation vorbereitet - allerdings durfte ich diese nicht präsentieren.

